

Bürgermeister Zeitung 9/2010

Also sprach der Bürgermeister der großen Stadt: „Ich kenne viele, die stolz den Satz gesagt haben „die Wahrheit ist zumutbar“ und dann wurden sie abgewählt“. Viele Politiker aller Richtungen werden ihm zustimmen, denn sie haben auch schon mit ansehen müssen, wie „allzu wahrheitsliebende“ Politiker mit „unpopulären Ankündigungen“ bei der Wählermehrheit schlecht ankamen und sich damit „selbst abgeschossen“ haben.

Bevor auch wir nun diese Erkenntnis mit bitterem Lächeln und dem Achselzucken der Resignation annehmen, probieren wir einmal den Umkehrschluss und der lautet: „Wer dem Wähler nicht die Wahrheit zumutet, wird wieder gewählt.“ Und deshalb sollten wir allen wie der Bürgermeister denkenden und handelnden Politikern folgende weitere Fragen stellen: Wollen Sie wieder gewählt werden, Ja? Muten Sie ihren Wählern also nicht die Wahrheit zu?!? Das ganze Elend unserer auf kurzfristige Wahltermine ausgerichteten Demokratie wird dadurch wieder deutlich: Je länger Politiker nicht die Wahrheit sagen (denken wir nur an ihr ständiges Ausweichen bei Interviews),

Ich lüge, also bin ich

umso länger bleiben sie im Amt. Mir ist da die frappierende Ähnlichkeit zum Verhalten der Manager in den obersten Etagen von Konzernen und Finanz-Multis aufgefallen: Auch diese sagen ihren Aktionären und Kunden nur, was die gerne hören wollen und das ist nicht selten die Unwahrheit. Die auf Börsenkurse ausgerichtete Optimuspfligt vertuscht aufkommende Bedrohungen, die auf Rendite-Gier ausgerichtete Quartalsberichterstattung beschönigt Resultate und manipuliert Markteinschätzungen. Dabei pressen die Manager immer mehr aus vorhandenen Systemen heraus und verhindern mit ihrer kurzfristigen Sicht sinnvolle Investitionen in zukunftsorientierte und nachhaltige Innovationen (der Niedergang der US-Autoindustrie ist ein gutes Beispiel dafür).

Was wir eigentlich schon wissen wird so gesehen noch deutlicher: Der Egoismus der Führungskräfte der beiden die Welt polarisierenden, in Wahrheit aber zusammenspielenden Groß-Lobbies – die global überlege-

ne und deshalb völlig hemmungslose Finanz- & Börse-Wirtschaft und die sich mit Geschenken an die Mehrheit über Wasser haltende Mehrheitspolitik – nimmt weiter zu und zerstört unsere Lebensgrundlagen. Ein System, das scheinbar gar nicht anders kann, als so zu handeln.

Es wird Zeit, dass sich die einzige noch wirklich verantwortungsvolle, an innovativen Lösungen orientierte, nachhaltig wirkende Gruppe zu Wort meldet und die dringend nötigen Reformen einfordert: Die mittelständische Wirtschaft und die mittelständischen Sozialorganisationen, die in Wahrheit unsere Welt noch zusammenhalten. Denn ohne kreativen Unternehmergeist und solidarische Initiativen wäre unsere Gesellschaft jetzt schon zerfallen. Den Groß-Lobbies, die das „Ich lüge, also bin ich“-Credo zu vieler Politiker und -Manager hervorgebracht haben, sollte eine neue Lobby des vernünftigen Mittelstandes gegenüberstehen. Nur aus der Mitte heraus werden wir die Werte, die in unseren Verfassungen längst stehen, auch wieder leben. Zum Nutzen des ganzen Planeten.

Mag. Wolfgang Lusak